



Die Gedenktafeln bringen auf eindrucksvolle Weise das Leid der beiden Weltkriege zum Ausdruck. Vor allem die Tafel, die an die Opfer des Ersten Weltkrieges erinnert, ist sehr aufwendig mit Sprüchen und Fotos gestaltet. MT-Fotos: Stefanie Dullweber

## Schatz gefunden

Auf einem Dachboden in Südhemmern sind Gedenktafeln für Weltkriegsopfer aufgetaucht. Bilder wurden in einem zweijährigen Projekt aufwendig restauriert.

Von Stefanie Dullweber

**Hille-Südhemmern (mt).** Dass man in Kellern oder auf Dachböden echte Schätze entdeckt, ist selten. Umso größer war die Freude in Südhemmern, als vor zwei Jahren bei der Renovierung der Scheune an der Kapelle alte Gedenktafeln auftauchten, die an die Opfer der beiden Weltkriege erinnern. Leider waren die Tafeln bereits so verfallen, dass sie aufwendig restauriert werden mussten.

Am Volkstrauertag, 15. November, können sie nun endlich von der Öffentlichkeit in der Friedhofskapelle von Südhemmern bewundert werden. Zu einer „Vorpremiere“ hatte Ortsheimatpfleger Rolf Tiemann jetzt die Sponsoren eingeladen, die das Projekt finanziert hatten.

Die beiden historischen Tafeln haben vermutlich jahrzehntelang auf dem Dachboden gelegen. „Niemand kann sich mehr erinnern, wo diese Tafeln einmal gehangen haben könnten“, sagte Dieter Rathert von der Kyffhäuser Kameradschaft. Der Verein hatte sich sehr für das Projekt eingesetzt.

„Auch Fehler in der Dokumentation haben ihre Geschichte.“

Auf der Tafel, die an die Gefallenen und Kriegsteilnehmer aus dem Ersten Weltkrieg erinnert, sind Porträts in ei-



Nur für die offizielle Vorstellung wurden die Gedenktafeln an der Turnhalle in Südhemmern aufgehängt. Ab dem 15. November hängen sie in der Friedhofskapelle.

nem bemalten Passepartout zu sehen. Mikroorganismen hatten die Bilder teilweise stark beschädigt, zudem hatte Feuchtigkeit dem Papier zugesetzt. Auf der zweiten Tafel – sie zeigt Gefallene und Kriegsvermisste aus dem Zweiten Weltkrieg – wurden Porträts auf Pappe aufgeklebt und hinter Glas gerahmt. Die Pappe war bereits mehrfach gespalten. Tiemann: „Von diesem Bild haben wir eine Kopie angefertigt. Das Original geben wir ins Gemeindearchiv, wo es vor weiteren Witterungseinflüssen geschützt wird.“

Weitere Recherchen an der Gedenkmauer auf dem Friedhof in Südhemmern und im Gemeindearchiv hätten dann das Anfertigen einer vierten Tafel erforderlich gemacht, so der Ortsheimatpfleger. „Wir sind bei den Nachforschungen auf Namen gestoßen, die auf der Tafel nicht vermerkt waren“, berichtete Tiemann und betonte: „Sicherlich wurden bei der Dokumentation damals auch Fehler gemacht, aber auch die haben ihre Geschichte. Es ging uns nicht darum, diese Fehler zu korrigieren, sondern sie zu erklären.“

Hermann Peithmann vom Heimatverein erinnerte vor allem an diejenigen, die kein Grab haben, an dem sie

um ihre Angehörigen trauern können. „Es ist wichtig, dass für das Gedenken jetzt ein Platz geschaffen wird. So werden die Verstorbenen nicht vergessen.“ Und Pastor Daniel Brüll fiel beim Betrachten der Bilder eins besonders auf: „Da sind viele Namen dabei, die es heute immer noch in Südhemmern gibt.“

Insgesamt habe das Projekt 2400 Euro gekostet, wie Rolf Tiemann abschließend berichtete. Diese flossen in die Restaurierung, die neuen Rahmen, die Anfertigung der Kopie sowie das Erstellen einer neuen Tafel. Unterstützt wurde das Vorhaben von Westfalen Weser Netz, der Sparkasse Minden-Lübbecke sowie der Volksbank Mindener Land.